

Multiresistente Erreger in der Arztpraxis - Informationsblatt zum Umgang mit kolonisierten Patienten

Angesichts der globalen Zunahme multiresistenter- und panresistenter Erreger gewinnt die Kolonisation mit entsprechenden Keimen an Bedeutung. Hauptursache für die zunehmende Resistenzentwicklung ist der unkritische Einsatz von Antibiotika in der Human- und Veterinärmedizin.

Neben dem Methicillin-resistenten *Staphylococcus aureus* (MRSA), haben multiresistente gramnegative Keime und Vancomycin-resistenten Enterokokken (VRE) in den letzten Jahren zunehmend an Wichtigkeit gewonnen, insbesondere *Escherichia coli* oder *Klebsiella pneumoniae* mit Extended-Spectrum Betalactamase-Bildner (ESBL) oder Carbapenemasen-bildende Bakterien. Häufig ist die Resistenz gegen Betalaktam-Antibiotika mit weiteren Resistenzen assoziiert.

Multiresistente Erreger (MRE) können sowohl ausserhalb des Spitals („community-acquired“) als auch im Spital („healthcare-associated“) erworben werden. Familiäre Cluster sind häufig.

Das **MRSA**-Hauptreservoir ist der Nasen-Rachen-Raum. MRSA wird zumeist über die Hände, kontaminierte Gegenstände oder Flächen sowie durch Tröpfchen beim Husten und Niesen übertragen.

Bei **Vancomycin-resistenten Enterokokken**, handelt es sich um Darmkeime mit sehr hoher Umweltresistenz, die auch auf Oberflächen lange überlebt, weshalb eine gründlichere Desinfektion der Kontaktflächen nach der Konsultation, erforderlich macht.

Reservoir für **ESBL**-, Carbapenemase - produzierende und andere multiresistente gramnegative (MRGN) Bakterien ist ebenfalls vor allem der Gastrointestinaltrakt. Die Übertragung erfolgt überwiegend durch kontaminierte Hände nach Kontakt mit Stuhl, infizierten Wunden, erregerhaltigen Sekreten.

Unabhängig von den bekannt mit multiresistenten Keimen kolonisierten Patienten ist in der Bevölkerung von einer zunehmenden Kolonisationsrate auszugehen, was den Stellenwert der Einhaltung von Standardhygienemassnahmen, insbesondere Händehygiene und Wischdesinfektion der Kontaktflächen, bei allen Patienten unterstreicht.

Folgende Hygienemassnahmen sind in der Arztpraxis zu empfehlen:

- **Einbestellung** am Ende der Sprechstunde ohne Aufenthalt im Wartezimmer, gilt für kolonisierte Patienten mit MRSA und/oder panresistentem Erreger.
- **Händedesinfektion** vor und nach Patientenkontakt, vor invasiven Verrichtungen, nach Kontakt mit Körperflüssigkeiten.
- **Einmalhandschuhe** sind im Umgang mit infektiösem Material zu tragen. Vor und nach dem Kontakt mit infektiösem Material, auch wenn Handschuhe getragen wurden, ist eine Händedesinfektion erforderlich.
- **Überschürze** bei engem Patientenkontakt und bei Kontakt mit infektiösen Materialien.

- **Mund-Nasen-Schutz** bei MRSA-Besiedelung und starkem Husten ist als Schutz vor einer Tröpfchen-Übertragung zu tragen. Bei VRE und MRGN ist dies nur bei nachgewiesener Atemwegsbesiedelung notwendig.
- **Alle Flächen und Gegenstände** (z.B. Stethoskop), mit denen der Patient oder Mitarbeitende ohne vorgängige Händedesinfektion Kontakt hatten, werden anschliessend wischdesinfiziert.

Bei Kolonisation mit VRE **2x wischdesinfiziert**. Dafür sind die üblichen Desinfektionsmittel, entsprechend der Auslobung der Firmen, einzusetzen.

Dekolonisation

Zur Dekolonisation von MRSA-Trägern wird ein 5-tägiges Regime empfohlen. Eine Anleitung zur MRSA-Dekolonisation kann bei uns angefordert werden. Eine gute Instruktion der Patienten sowie das vollständige vorgängige Abheilen von Infekten und Wunden sowie nach Möglichkeit die Entfernung aller Katheter und Drainagen sind wichtige Voraussetzungen für eine erfolgreiche Dekolonisation. Der Sanierungserfolg wird durch drei Kontrollabstrichserien überprüft.

Für die Dekolonisation von VRE und MRGN gibt es derzeit kein wirksames Regime.

Für Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Kontaktpersonen/Team Infektiologie und Spitalhygiene:

Dr. med. Evelin Bucheli Laffer
Oberärztin mbF, Leiterin Spitalhygiene
Telefon: +41 62 838 68 12
evelin.buchelilaffer@ksa.ch

Christine Mohr Edokpolo
Fachexpertin Infektionsprävention
Telefon: +41 62 838 94 11
christine.mohr@ksa.ch

Alexandra Jöhr
Fachexpertin Infektionsprävention i. A.
Telefon: +41 62 838 94 18
alexandre.joehr@ksa.ch